

DIE „RUPFER ARZGRUBE“ IN DER GEMEINDE GRADEN 1)

Hans ECK

Abb. 1 bis 4: Skizzen und Fotografien aus dem Jahre 1975 vervollständigen die Aufzeichnungen von Herrn Reinhard Krebernik über die „Rupfer Arzgrube“ in der Gemeinde Graden.

Archiv H. Eck, Rosental.

Am interessantesten für die Gemeinde Graden sind wohl die Ereignisse rund um die „Rupfer Arzgrube“. Der Verfasser besitzt dazu in seinem Archiv ein Manuskript, dieses soll im Originaltext wiedergegeben werden (siehe auch Abb. 1 bis 4).

1951 erwähnten die Bauern von Graden, dass unterhalb vom Linhard ungefähr am halben Weg nach Krenhof eine „Arzgrube“ gewesen sei. 1960 erzählte der 90jährige Steirer aus Graden, dass er genau wisse, wo die Grube war, - unten am Weg, an der Bergseite, aber seine Beschreibung war so ungenau, dass die ehemalige Grube bzw. der Stollen nicht gefunden werden konnte. 1975 im September wird die Strasse von Krenhof nach Graden begradigt und im Zuge der Erdarbeiten wurden zwei Stollen freigelegt.

Der eine Stollen geht steil abwärts und ist derzeit voll Wasser, der andere Stollen ist wenige Meter östlich und führt in die gleiche Richtung. Der Stollen, sichtbar etwa 2 mal 3 Meter, führt, wie erwähnt abwärts und soll „ziemlich“ tief in den Berg führen. Es soll hier „Arz“ gefunden und gebrochen worden sein, welches nach dem Mitschwerk verführt wurde.

Die Stollen befinden sich am halben Weg zwischen Krenhof und Graden, gegenüber vom Schedl??? und vor Leitner, der ehemaligen „Rupfer Säge“ Nr.22. Die Stollen gehörten, wie der Name sagt dem Rupfer und gelangte später in den Besitz von Konrad Brandl von der Medl-Mühle in Södingberg 87.

Das Erz wurde bei der Lori-Keusche verladen und dann zum Mitschwerk geliefert. Im Hochbetrieb soll es vor 100 Jahren gewesen und mit dem Mitschwerk verfallen sein. Der alte Messner Hausner vulgo Nussbacher erzählt das Geschichtlein vom Goldgraben in diesen Stollen, da der ganze Wesskogel voll Gold sei, was alle alten Gradner wissen.

Der alte Hausner wohnt Graden Nr. 4.

Der alte Steirer wohnt oberhalb Wess, am Berg. (Er hat noch zeitweise im Stollen geschürft).

Gefunden wurde hier:

- phyllitisches Gestein
- Mangan
- Pyrit
- Eisen
- Quarz in Nestern
- fleischfarbener Marmor
- rosa Marmor
- Graphit
- Tonschiefer
- Kalkstein: rot/weiß/blau
- Calcit

20. September 1975, Reinhard Krebernik

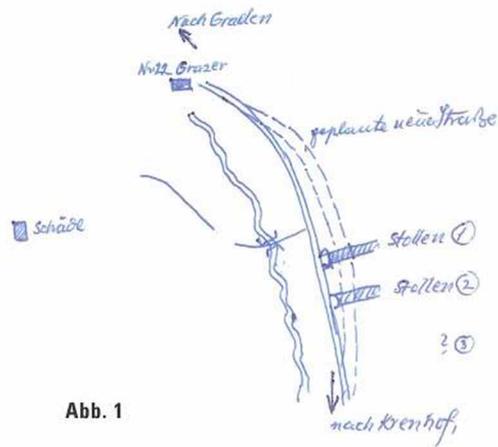


Abb. 1

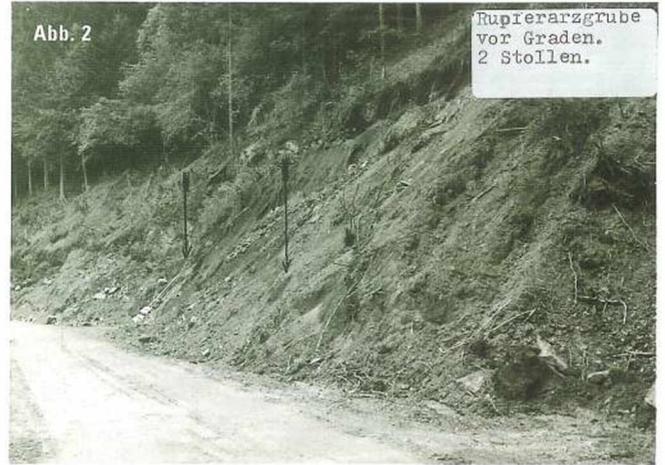
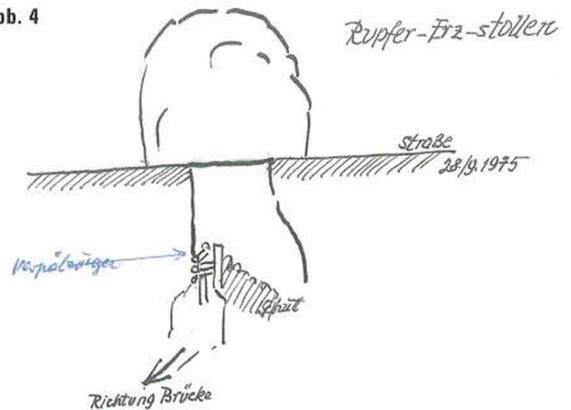


Abb. 4



Stollenname Anzahl der Maße	Ortslage	Verl. Jahr	Erwerber	Steir. Concessions- buch, Bd. I, Seite
St. Ruperti 9 Maße	In des Fuchsbauern Grund, Pfarre Graden, Grundherrschaft Piber	1794	Joseph u. Mathias Tunner, Bernhard Großbauer	69
St. Sebastiani	In des vulgo Perschler Grund, Gegend Krenhof, Pfarre Graden Grundherrschaft Lankowitz	1804	Sebastian Kliegel	72
St. Oswaldi 9 Maße	In des Sattelbauern Grund Pfarre Graden, Grundherrschaft Greisenegg	1804	Sebastian Kliegel	77
Dreifaltigkeit 9 Maße	In des Bader Grund Pfarre Graden Grundherrschaft Greisenegg	1804	Sebastian Kliegel	78
St. Silvester	In des Bader Grund Pfarre Graden Grundherrschaft Greisenegg	1805	Sebastian Kliegel und seine Ehefrau	79
St. Johanni 1 Maß n. Patent v. 1805	In des Matheus Hies Grund Pfarre Graden Grundherrschaft Greisenegg	1805	Sebastian Kliegel und seine Ehefrau	82

Tabelle 1:
Nach WEISS (1979).

Nach Informationen von Kurt Schlatzer, Bergwirt, war der schräge Schacht mit Steinen ausgelegt und sei Richtung Bach gegangen. Auf der Seite waren Stufen und Eisenbügel zu sehen. Sein Großvater Anton Moser erzählte: „Zwölf Leute haben das Wasser, das auf der tiefsten Stelle war, mit Eimern heraufziehen müssen.“

Nach WEBER (1997) war die Rupfer-Arzgrube ein Eisenbergbau. Er nennt unter Graden, Rupfer-Arzstollen, ost-südöstlich Graden, nordnordwestlich Köflach als Erze Hämatit und Pyrit.

Die Verwitterungsprodukte von Spateisensteinlagern, sogenannte Limonite, konnten in früheren Zeiten gut verschmolzen werden. Nach J. Zahn (ZAHN, 1899) gewährte Kaiser Friedrich III dem Andreas Greisenecker das Recht, „Im Pybertal und im Sale“ nach Eisenerzen zu schürfen.

„1461, 26. November, Graz“ gewährt derselbe Andreas Greisenecker das gleiche Recht für „Eysenerz im Pybertal und im Sale“.

Staatsarchiv, Cod suppl. 425, 143

Daher dürfte bereits gegen Ende des Mittelalters eine bescheidene Eisengewinnung stattgefunden haben.

Am 5. November erteilte die Montanistische Hofkammer dem Joseph und Mathias Tunner sowie dem Übelbacher Nagelschmiedmeister Bernhard Großbauer die Erlaubnis, auf der Kohlbachalpe bei Salla einen Eisenerzbergbau zu betreiben und die gewonnenen Erze in einem Hochofen in Salla zu verschmelzen. Tunner und Großbauer ließen auch in der weiteren Umgebung von Salla schürfen. Um 1800 wurden so auch in der Umgebung von Maria Lankowitz, Köflach und Graden Karsteisensteine untersucht.

Bis zum Jahre 1824 wurden dem Eisenberg- und Schmelzwerk Salla neben vielen anderen folgende Grubenmaße verliehen: Siehe Tabelle 1.

Durch die ungünstige Wirtschaftslage, Franzosenkriege und so fort, wurden 1829 sämtliche angeführten Bergbaue heimgesagt.

LASNIK (1982) berichtet: „Auch in der Nähe der sogenannten ‚Sattelbauermühle‘ soll man Erz abzubauen versucht bzw. abgebaut haben.“ Dieser Hinweis könnte wohl mit dem vorher erwähnten St. Oswaldi Maß zusammenhängen.

¹⁾ Der Beitrag ist im Internet abrufbar und wurde bereits in LASNIK (2006) publiziert. Der Wiederabdruck erfolgt mit freundlicher Genehmigung des Verfassers.

LITERATUR:

- ECK, H. (2006): Zur Geologie und Mineralogie von Graden. In: LASNIK, E. (2006): Graden – Eine Zeitreise durch die Gemeinde. Verleger Gemeinde Graden, 383 S.
- LASNIK, E. (1982): Rund um den Heiligen Berg. Geschichte des Bezirkes Voitsberg. Verlag Styria Graz Wien Köln. 320.
- WEBER, L. (Hrsg.) (1997): Handbuch der Lagerstätten der Erze, Industriemineral- und Energierohstoffe Österreichs. Archiv für Lagerstättenforschung, Band 19. Geologische Bundesanstalt, Wien. 607 S.
- WEISS, A. (1979): Verfllossene Bergbautätigkeit im Stubalmgebiet, Zeitschrift des Historischen Vereines für Steiermark, 70, 109-131.
- ZAHN, J. v. (1899): Steirische Miscellen, Graz, 34.

ANSCHRIFT DES VERFASSERS:

Hans ECK
hans.eck@westnet-kabel.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der steirische Mineralog](#)

Jahr/Year: 2010

Band/Volume: [24_2010](#)

Autor(en)/Author(s): Eck Hans

Artikel/Article: [Die "Rupfer Arztgrube" in der Gemeinde Graden 32-33](#)